

Bericht vom Friedensworkcamp

Eine ganz bunte Mischung von Menschen hat am diesjährigen Workcamp in schwäbischen Holzgerlingen teilgenommen. Ein wenig erinnerte es an die Arche Noah's: die Palette reichte von belarusischen Studentinnen, die Zellbiologie studieren, über vom brutalen russischen Angriffskrieg geflüchteten Ukrainern bis zum schwäbischen Original. Geführt wurden alle Altersklassen, Berufe, Interessengruppen und Familienstände vertreten.

Schwerpunkt des Workcamps (arbeitstechnisch gesehen) lag bei der Renovierung des Kindergartens „Wald-Igel“. Schützlinge des Kindergartens freuen sich schon auf neu gestrichene Kindermöbel, auf neue und sichere Spielgeräte. Demnächst wird die Aufnahmekapazität des Kindergartens verdoppelt. Dafür entsteht bald in der unmittelbaren Nähe eine neue Hütte, bei deren Grundsteinlegung die Teilnehmer des Workcamps ebenfalls tatkräftig mitgewirkt haben. Da Enthusiasmus der „Workcamper“ kaum zu zügeln war, nahmen wir auch an den Arbeiten im naheliegenden Wald teil. Es wurde mit dem Bau eines „Waldlabyrinthes“ begonnen. Ein Holzsteg über malerischem Waldteich wurde ersetzt, Grillstelle erneuert, mit Funkenschutz ausgestattet und sofort – verantwortungsvoll und mutig – getestet und eingeweiht.

Das Freizeitprogramm war durch Edeltraud und Christof pickepackevoll mit Erkundigung des „Ländle“ gefüllt, nur um einiges zu nennen: das Heimatmuseum in Holzgerlingen, Burg Hohenzollern, Stocherkahnfahrt in Tübingen, das Museum für moderne Kunst Ritter (diejenige, die mit moderner Kunst noch nicht per Du sind, wurden mit dem anschließenden Besuch des „Ritter-Sport“-Shops großzügig getröstet). Selbst eine Jagdkönigin wurde nach einem fairen und spannenden Schießwettbewerb ermittelt und gebührend gehuldigt. Die aus Belarus angereisten Campteilnehmer waren im „Haus Südmähren“, eine mit allem Erforderlichen und darüber hinaus ausgestattete Jugendherberge, in Ehningen untergebracht. In ihrer inspirierenden Atmosphäre fand sich Raum für ein oder anderen kulinarischen Experiment. Beim Lagerfeuer wurden zahlreiche bis dahin „schlafende“ Sing- und Tanztalente entdeckt oder Sterneschnuppen aus einer Hängematte bewundert.

Ist das alles in nur zwei Wochen möglich? Ja, ich hatte Glück dabei zu sein.

Ein ganz herzlicher Dank an alle, die das Workcamp initiiert, organisiert und durchgeführt haben!